

Antrag

Fraktion der CDU
Fraktion der FDP

Hannover, den 31.03.2011

„Offene Hochschule Niedersachsen“ - ein Erfolgsmodell

Der Landtag wolle beschließen:

Entscheidung

Die sich vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen erfordern ein zielgerichtetes und zukunftsweisendes Bildungskonzept, bei dem für jeden Lebensabschnitt der Menschen im Sinne eines „Lebenslangen Lernens“ qualitativ hochwertige Bildungsangebote notwendig sind.

Hinzu kommt, dass die Innovationszyklen immer kürzer werden und somit die Aktualisierung des Wissens insbesondere während des Berufslebens immer mehr an Bedeutung gewinnt. Niedersachsen hat dazu erfolgreich die „Offene Hochschule“ initiiert, deren Ziele die Öffnung der Hochschulen für neue Zielgruppen durch spezielle Studienangebote für Berufstätige, die Erleichterung von Übergängen zwischen beruflicher und Hochschulbildung sowie die Einbindung von Angeboten aus der Erwachsenen-/Weiterbildung in die Hochschulbildung ist. Damit soll einem drohenden Fachkräftemangel effektiv entgegenwirkt und die Wettbewerbsfähigkeit niedersächsischer Fachkräfte gefördert werden.

Vor diesem Hintergrund begrüßt der Landtag, dass

- durch die Novellierung des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) die Weichen für ein zukunftsfähiges Hochschulsystem in Niedersachsen gestellt und verlässliche Rahmenbedingungen für die Umsetzung der „Offenen Hochschule“ durch die erhebliche Erweiterung des Hochschulzugangs für Berufsqualifizierte geschaffen worden sind,
- die bereits im Jahr 2009 vom Land Niedersachsen geförderten vier Modellprojekte „Offene Hochschule“ regional und überregional zahlreiche Kooperationsnetzwerke mit den Berufs- und Fachschulen aufgebaut haben, um die Absolventen und Bildungsinteressierte gezielt über das Studium und Weiterbildungsmöglichkeiten durch Werbemaßnahmen zu informieren,
- das Land Niedersachsen im Jahr 2009 ein Netzwerk von dezentralen Bildungsberatungsstellen mit acht Standorten geschaffen hat,
- während der Initiative „Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf das Hochschulstudium“ (ANKOM) umfangreiche Erfahrungen zur Erfassung und Anerkennung von beruflichen Qualifikationen/Kompetenzen auf das Studium gewonnen werden konnten,
- die niedersächsischen Hochschulen zurzeit vielfältige Angebote für einen gemeinsamen Antrag beim Bundeswettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ vorbereiten und eine Projektgruppe „Lebenslanges Lernen/Offene Hochschule Niedersachsen“ gegründet wurde, an der sich 19 Hochschulen beteiligen, die die Zielsetzungen der „Offenen Hochschule“ unterstützen und sich mit konkreten Studienangeboten/Zertifikatskursen/Modulen am genannten Wettbewerb beteiligen wollen,
- Veranstaltungen wie z. B. „Lunch and Learn“ am 22. Februar 2011 wichtige Impulse zur weiteren Ausgestaltung im Rahmen der „Offenen Hochschule“ gebracht haben und damit ein intensiver Gedankenaustausch aller Beteiligten stattfinden konnte.

Der Landtag bittet die Landesregierung,

1. gemeinsam mit Berufsschulen, Fachschulen, Arbeitgeberverbänden, Kammern und Gewerkschaften die Möglichkeiten des Studiums ohne Abitur auch weiterhin offensiv zu bewerben und zur Steigerung der Transparenz die niedersachsenweite Weiterbildungsplattform als Beratungs- und Informationsmöglichkeit für Bildungsinteressierte einschließlich einer Online-Datenbank mit allen einschlägigen Hochschul- und Erwachsenenbildungseinrichtungen zügig aufzubauen,
2. auf die Hochschulen einzuwirken, in ihrem Internetauftritt Informationen über den Zugang ohne traditionelle Hochschulzugangsberechtigung und über bestehende Anrechnungsmöglichkeiten von Praxis- und Ausbildungszeiten noch transparenter darzustellen und vermehrt hierzu auch Beratungsangebote anzubieten,
3. darauf hinzuwirken, dass die Hochschulen verstärkt über Teilzeit- und berufs begleitende Studienmöglichkeiten informieren.
4. ihre Bemühungen zur Entwicklung einer bereichsübergreifenden Beratungsinfrastruktur (derzeit Förderung an acht Standorten) insbesondere mit Blick auf die Öffnung der Hochschulen zu intensivieren,
5. ein von Hochschulen, Erwachsenenbildungseinrichtungen und Kammern gemeinsam getragenes strukturiertes Studienvorbereitungs- und Studienbegleitprogramm als Teil des Gesamtkonzeptes „Offene Hochschule“ zu entwickeln mit dem Ziel eines nachhaltigen Managements für den Übergang von berufsqualifizierten Personen und Personen mit ausländischen Bildungsnachweisen in die Hochschulbildung,
6. mit den vier Modell-Hochschulen zu vereinbaren, die im ANKOM-Kontext gewonnen Erfahrungen bezüglich der Anrechnungspraxis verbindlich allen Hochschulen zur Verfügung zu stellen,
7. den bereits bestehenden Trend eines kontinuierlichen Anstieges der Zahl berufs begleitender Studiengänge auszubauen und in diesem Zusammenhang auf die Hochschulen hinzuwirken, verstärkt Bachelor- und Masterstudiengänge sowie Weiterbildungsstudiengänge anzubieten, die berufs begleitend (als Fern- oder Teilzeitstudiengänge) studiert werden können bzw. die Hochschulen dabei zu unterstützen, Zentren für Fernstudien und universitäre Weiterbildung einzurichten,
8. die im Rahmen des Paktes für Ausbildung und der Qualifizierungsoffensive bestehenden Aktivitäten zum Ausbau dualer Studiengänge fortzuführen,
9. mit Blick auf die wachsende und heterogener werdende Zahl von Studierenden die Bildung von besonderen Einheiten innerhalb der Hochschule zu unterstützen, wie sie beispielsweise mit dem „Centre for Lifelong Learning“ an der Universität Oldenburg und der „Professional School“ an der Universität Lüneburg bereits erfolgreich eingeleitet worden sind,
10. verstärkt auf die Hochschulen hinzuwirken, Vorbereitungskurse (Propädeutika) anzubieten.

Begründung

Um die kommenden Herausforderungen zu meistern, ist ein tief greifender Wandel des deutschen Bildungssystems erforderlich. Dieser beinhaltet vor allem die Einbeziehung und Verzahnung aller bestehenden Bildungseinrichtungen bis hin zu den Hochschulen im Sinne des ganzheitlichen Ansatzes eines „Lebenslangen Lernens“. In diesem Zusammenhang sollen die geplanten Maßnahmen auf der Grundlage der bisher gewonnenen Ergebnisse und Erfahrungen dazu beitragen, die Kooperation und Koordination zwischen Hochschulen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung sowie Partnern aus der Wirtschaft zu intensivieren und somit die führende Rolle Niedersachsens auf diesem Gebiet weiter auszubauen.

Für die Fraktion der CDU

Jens Nacke
Parlamentarischer Geschäftsführer

Für die Fraktion der FDP

Christian Grascha
Parlamentarischer Geschäftsführer